

rief aber dann, noch einmal sich emporrichtend, aus: „O Mutter, welches Leiden bereite ich dir!“ Nach diesen Worten empfing er den Todesstreich. Als Friedrich von Oesterreich das Haupt seines Freundes fallen sah, schrie er in unermeßlichem Schmerze so gewaltsam auf, daß alle anfangen zu weinen. Aber auch sein Haupt fiel, sowie das des Grafen Gerhard von Pisa. Vergeblich hatte Graf Galvan Lancia für sich und seine Söhne 100000 Unzen Goldes als Lösungssumme geboten. Der König rechnete sich aus dem Einziehen aller Güter der Ermordeten einen größeren Gewinn heraus; auch überwog sein Blutdurst noch seine Habsucht. Er befahl jetzt ausdrücklich, daß die Söhne des Grafen Galvan in dessen Armen, und dann erst er selbst getötet werde. Nach diesen mordete man noch mehrere; wer von den Beobachtern hätte aber ihre Namen erfragen, wer kaltblütig zählen sollen? Nur im allgemeinen findet sich bezeugt, daß über tausend auf solche Weise ihr Leben verloren. Die Leichen der Hingerichteten wurden nicht in geweihter Erde begraben, sondern am Strande des Meeres.

Zu all diesen herzerreißenden Tatsachen, die man nach genauester Prüfung als geschichtlich betrachten muß, hat Sage und Dichtung noch manches hinzugefügt, was aber mehr oder weniger der vollen Beglaubigung ermangelt.

## 119. Eine deutsche Stadt im Mittelalter.

Von Gustav Freytag.

**N**och liegt die Stadt um das Jahr 1300 zwischen Wald und Wasser, von Holz, Teich, Bruch und Heide umgeben. Aus der Heide führt die Straße durch die Landwehr, einen Wall mit Graben, der die Flur und ihre Gemarkung in weitem Kreise umzieht; der Wall ist mit Dornengebüsch und Kniden besetzt, die Feinde abzuhalten. Über die Baumwipfel des Waldes und auf den benachbarten Höhen ragen einzelne Warttürme, schmudlose Steinbauten, zuweilen mit hochgelegener Thür, die nur durch eine Leiter zugänglich wird, oben mit Umgang oder Plattform. Hinter der Landwehr zeigt sich die Stadt; die Morgensonne glänzt von hoher Kuppel der Stadtkirchen, von dem riesigen Holzgerüst des neuen Domes, an welchem gerade gebaut wird, und von vielen großen und kleinen Thürmen der Stadt. Sie stehen, aus der Ferne betrachtet, dicht gedrängt, nicht nur an Kirchen und Rathaus, auch zwischen den Häusern als Überreste alter Befestigung oder an einer Binnenmauer, welche die alte Stadt von einem neueren Teile scheidet; dann hat die innere Mauer auch Tore, die bei Nacht